

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Wfg. Kleinanzeigen 25 Wfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Wfg. — Kleinanzeigen 30 Wfg. — Beilagen pro Tag 20 Wfg. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Kontur ist jeder Rabatt hinfällig. — Platzvorschriften unveränderlich.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 RM. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt, oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 14.

Samstag, 18. Januar 1930.

33. Jahrgang.

Was geht bei den Deutsch-nationalen vor?

Wenn es die Deutschnationalen und ihre Presse nach außen hin auch nicht wahrhaben wollen, daß innerhalb der Leitung der Deutschnationalen Partei wesentliche Veränderungen sich vorbereiten, und daß von dieser Umgruppierung der jetzige Parteivorsitzende Eugen Berg selbst betroffen wird, so läßt es sich doch nicht mehr länger verschweigen, daß dem so ist.

Es sind auch schon Mitteilungen in die Öffentlichkeit gedrungen, die für die Nachfolgerschaft Eugen Bergs Namen nennen. Unter ihnen figurieren an erster Stelle der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, der Deutschnationalen Abgeordnete General von Lettow-Vorbeck. Er werde aber nicht sofort das Amt Eugen Bergs übernehmen, sondern es soll gewissermaßen ein Interregnum geschaffen werden, für das Herr von Winterfeldt ausersehen sei. Nach außen hin soll diese Veränderung in der Leitung damit begründet werden, daß Eugen Berg eine längere Erholungsreise in das Ausland antreten wolle. Es kann aber gar kein Zweifel darüber sein, daß sich in der eben gekennzeichneten Form eine endgültige Erziehung Eugen Bergs als Parteichef der Deutschnationalen abspielt.

Nun fragt man sich ja freilich, was damit beabsichtigt sei. Denn daß Eugen Berg seine politischen Pläne als solche preisgibt, kann sicher nicht angenommen werden. Und erst recht kann keine Rede davon sein, daß er auf seine Machtquellen, die er in seinen Presseunternehmungen und in seinen finanziellen und wirtschaftlichen Organisationen besitzt, verzichte. Gerade diese publizistischen und wirtschaftlichen Organisationen sind die Hauptzentren der Macht Eugen Bergs, weil von hier aus die vielfältige Abhängigkeit, namentlich wirtschaftlicher Natur, statuiert wird.

Ueber diesen letzten Punkt macht man neuerdings „Der Deutsche“ (Nr. 12, vom 15. Jan. 1930) hochinteressante Mitteilungen, die das ganze Land und insbesondere unsere Freunde interessieren dürften. Es wird da darauf hingewiesen, daß auch bei einem Rücktritt Eugen Bergs nicht nur die ganze Presse der Partei in seiner Hand, sondern auch der ganze Parteivorstand bestehen bleiben würde, wie er ist. Und dieser Parteivorstand ist auf Grund einer Vorschlagsliste Eugen Bergs gewählt. Er besteht zu zwei Dritteln aus unbedingten Anhängern Eugen Bergs. Seine Amtsbauer läuft erst im Herbst 1931 ab.

Für die wirtschaftliche Abhängigkeit führt „Der Deutsche“ nachstehende sehr interessante Beispiele an:

„Anstelle des Reichslandbundführers Schiele ist Herr v. Goldacker in den Reichsausschuß gewählt worden: ein Mann, den Eugen Berg zum Aufsichtsratsmitglied der Ufa gemacht hat, der zweifellos den Eingang der Ufa-Fantomen nicht gern missen möchte. Da ist der neue Presschef der Partei, der einen sehr langjährigen Vertrag hat; er lebte mit einer bescheidenen Offizierspension in Hannover und ist nun nach Berlin geholt und in eine große repräsentative Wohnung gebracht worden. Der Umzug allein kostete fabelhaftes Geld, wie andere Leute zur Einrichtung einer ganzen Wohnung benötigen. Da ist weiter der Abgeordnete Schmidt (Hannover), ein pensionierter Hauptmann. Der ist Mitglied der Eugen Bergs'schen Gesellschaft zur Rettung der deutschen Kultur. Er wohnt heute in einer Villa in Dahlem. Da ist weiter der Landtagsabgeordnete Steiner in der wohlhabendsten Position eines kommunalpolitischen Beraters und Verbindungsmannes.“

Es ist bekannt geworden, daß der ausgeschiedene Abgeordnete Hartwig gegenüber dem Parteivorstand, der ihn ausschließen wollte, darauf hingewiesen hat, daß es sogar ehrenamtliche Landesverbandsvorsitzende gibt, die auf ebenfolche oder ähnliche Weise Gehalt beziehen! Natürlich wird das alles nicht mit dem Geld Eugen Bergs bezahlt, sondern mit Geldern, die aus dem berühmten nationalen Zweckvermögen stammen. Alle diese Leute werden natürlich Eugen Bergianer bleiben, selbst wenn der große Mann sich wieder in das Dunkel zurückziehen sollte. Wenn General Lettow-Vorbeck oder ein anderer die Partei wirklich frei, unabhängig und erfolgreich führen wollte, dann dürfte er mindestens 1½ bis 2 Millionen RM aufwenden, um die direkten Schulden der Partei abzulösen (Hartwig bezifferte sie in der damaligen Parteivorstandssitzung auf 500 000 RM); und weiter um die Verbindlichkeiten an die durch Eugen

Einigung über die Mobilisierungsfrage

Mit. Berlin, 18. Jan. Die gestrigen Abendverhandlungen im Haag brachten nach vorhergegangener längerer Besprechung der Sachverständigen die endgültige Einigung über die Frage der Mobilisierung der deutschen Jahreszahlungen und zwar auf folgender Grundlage: Das amerikanische Bankhaus Morgan legt eine Anleihe von 120 Millionen Mark auf. Die deutsche Regierung ist an dieser Anleihe mit 400 Millionen Mark beteiligt, die zu 2/5 auf Reichspost und 3/5 auf Reichsbahngesellschaft verteilt werden. Der Rest von 800 Millionen Mark steht der französischen Regierung zur Verfügung. Deutschland besitzt das Recht zur freien Wahl auf den Anleiheanteil von 400 Millionen Mark. Es kann, falls es aus irgend einem Grunde geneigt wäre, von dieser zurücktreten, was aber als unwahrscheinlich zu gelten hat. Deutschland verpflichtet sich, bis 1. Oktober 1930 keine weiteren Auslandsanleihen aufzunehmen. Für den Fall, daß die Anleihe bis zum 1. Oktober nicht untergebracht werden kann, verlängert sich die Sperre für deutsche Auslandsanleihen bis zum 1. April 1931. Ausgenommen von dieser Sperre sind kurzfristige Auslandskredite. Auch die Kreuzerleihe wird von der Regelung nicht berührt. In den vorbereitenden Verhandlungen schlugen die Franzosen u. a. vor, daß Deutschland bis zum Ablauf des Youngplans, also bis 1988 eine generelle Verpflichtung übernehmen solle. Es wurde verlangt, daß Deutschland seine eigenen Anleihen so lange zurückstellt, bis die erste Tranche der Mobilisierungsanleihe völlig untergebracht sei. Hier war es vor allem Moldenhauer, der mit Zähigkeit und Energie die deutschen Forderungen vertrat und die Abänderung der französischen Wünsche erreichte. Auf Anregung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der in der Mobilisierungsfrage als Berater den deutschen Delegierten zur Seite stand, wurde noch eine Klausel aufgenommen, nach der sich beide Parteien verpflichten, das Abkommen nicht zu lösen, falls auch bei der Anleiheabwicklung irgendwelche Schwierigkeiten auftreten sollten.

Nachdem die Anleihefrage den deutschen Wünschen entsprechend geregelt werden konnte, ist nun mit der Erledigung der Mobilisierungsfrage das eigentliche große und praktische Ergebnis der zweiten Haager Konferenz erreicht. Die Reparationsanleihe stellt in ihren Ausmaßen und in ihrem Charakter eine Transaktion größten Stils dar. Zum ersten Male werden die deutsche und

die französische Regierung gemeinsam eine Anleihe unterzeichnen und ebenfalls gemeinsam als Anleihenehmer auftreten. Daß dieser Umstand sich auch auf politischem Gebiet auswirken werde, liegt auf der Hand. — Es bleibt nur noch die Regelung der Reparationen. Hier ist es wieder Snowden gewesen, der energisch ein Ende verlangte. Er erklärte gestern, daß die Dittomission, daß nachdem man jetzt schon über zwei Wochen zusammensteht und noch immer zu keiner Lösung gekommen sei, es für das beste erachtet werden müsse, zu erklären, ob es bei dem bisherigen Zustande bleiben solle, oder aber, man müsse die beteiligten Minister solange zusammenpersperren, bis sie sich geeinigt hätten. Die Vertreter der Dittomission traten daraufhin gestern spät abends zusammen. Nach Mitternacht wurde festgestellt, daß es unmöglich sei zu einer Einigung zu kommen. In einer späteren Konferenz, die evtl. in Paris stattfinden wird, sollen die Probleme zum Abschluß gebracht werden.

Die letzten Haager Beratungen

Mit. Haag, 17. Jan. Die heutigen Beratungen haben in der Frage der Behandlung der Liquidationsabkommen zwischen Deutschland u. seinen ehemaligen Kriegsgegnern eine für Deutschland befriedigende Lösung ergeben. Auf Seiten der deutschen Regierung wurde Artikel 3, der den deutschen Verzicht auf die Liquidationsüberschüsse enthält, gestrichen. Dieser Erfolg wurde dadurch ermöglicht, daß mit den bisher ausstehenden Ländern Italien und Neuseeland inzwischen ähnliche Liquidationsabkommen abgeschlossen worden sind. Es ist ferner erreicht worden, daß alle bisher abgeschlossenen Liquidationsabkommen zusammen im Schlußakt besonders aufgeführt werden, daß aber die Verträge selbst von den Parlamenten besonders zu ratifizieren sind. Dies bedeutet für die deutsche Delegation einen nicht zu unterschätzenden Verhandlungserfolg, weil dadurch vermieden wird, daß die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag gleichzeitig mit dem Youngplan und in Abhängigkeit von diesem verabschiedet wird. Die polnischen Vertreter haben sich mit dieser Regelung ausdrücklich einverstanden erklärt. Ferner wurde erreicht, daß zur schnellen Inangriffnahme des Youngplans die Unterschriften der vier Gläubigerstaaten Frankreich, England, Italien und Belgien und ferner Deutschland als ausreichend betrachtet werden. Japan kann evtl. später ratifizieren.

Seiten hin aktionsfähigen Parteigruppe machen kann.

Sine Interpellation Herriots über die Sanktionsfrage

Mit. Paris, 17. Jan. Die erste Interpellation über das Haager Abkommen in der Sanktionsfrage wird nach den Morgenblättern in der Kammer von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot eingebracht werden. Die französische Presse hat die gestrigen Erklärungen Tardieus wiedergegeben, in denen der Ministerpräsident behauptete, bei der Abfassung der neuen Formel, in der der Versailler Vertrag nicht erwähnt wird, seien ihm die Hände gebunden gewesen, weil das 1924 von Herriot unterzeichnete Londoner Protokoll bereits einen Verzicht auf den Artikel 430 des Friedensvertrages enthalten habe. Herriot zeigte sich gestern abend in den Wandelgängen der Kammer höchst empört über diese nach seiner Ansicht völlig unzutreffende Auslegung des Londoner Protokolls, das im Gegenteile die Beibehaltung der Sanktionen für den Fall vorgesehen habe, daß Deutschland nicht zahle. Die Interpellationsdrohung Herriots hat in den Wandelgängen der Kammer einiges Aufsehen hervorgerufen. Der Petit Parisien meint dazu, eine Intervention Tardieus in der Kammer werde genügen, um das Mißverständnis, um das es sich hier handele, zu beseitigen.

Keine Möglichkeit mehr für Steuersenkungen

Mit. Hamburg, 17. Jan. Wie der Reichsernährungsminister Dietrich in einer Rede im Hamburger Demokratischen Klub ausführte, sei nicht mehr damit zu rechnen, daß sich Ersparnismöglichkeiten im Reichsetat und damit Möglichkeiten zu Steuersenkungen ergeben werden. Der Sechsbillionen-Etat des Reiches weise allein Ausgaben von vier Milliarden für zwangsläufige Kriegskosten auf, und von den restlichen 2 Milliarden dürften höchstens bis zu 200 Millionen Mark einspart werden können. Es sei selbstverständlich, daß diese Summe zu umfangreichen Steuersenkungen nicht ausreiche. Eine Senkung der Mittelstandskarte belastenden

Das Neueste in Kürze

— Die Schlußsitzung der Haager Konferenz wird nach den letzten Dispositionen am Montag vormittag um 9.30 Uhr stattfinden. Sie hat nur rein formalen Charakter und wird dazu dienen, t.: Schlußreden der einzelnen Delegationsführer entgegen zu nehmen.

— Der frühere langjährige Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei im Provinzialverband Schleswig-Holstein, Landrat a. D. Rogge, ist aus der Partei ausgestiegen.

— Der Senat der Deutschen Akademie hat den früheren amerikanischen Botschafter Dr. h. c. Schurman seiner, die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika fördernden Tätigkeit wegen zum Senator ernannt.

— Der gestern nach mehrwöchiger Amerika-reise in Bremerhaven eingetroffene Hauptmann Köhl erklärte einem Pressevertreter, daß die Nachrichten vor einem bevorstehenden neuen Ozeanflug nicht zuträfen.

— Der Dampfer George Washington ist mit den Mitgliedern der amerikanischen Delegation zur Flottenkonferenz vor Plymouth eingetroffen.

— Das englische Luftschiff N. 100 beendete gestern abend zur höchsten Zuhilfenahme einen 13½ stündigen Geschwindigkeitstest. Die erreichte höchste Stundenleistung betrug 81½ Meilen (131 Kilometer), wodurch der Weltrekord des Graf Zeppelin gebrochen wurde.

— Der Generalgouverneur der Südafrikanischen Union hat das Parlament durch eine Thronrede eröffnet, in der er einen Gegenstand zur Befähigung der Agitation, die eine Verschärfung der Rassengegensätze verfolgt, ankündigt. Außerdem wird in der Thronrede die baldige Einberufung einer gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Parlaments zur Prüfung des Gesetzesentwurfs über die parlamentarische Vertretung der farbigen Bevölkerung in Aussicht gestellt.

Gewerbe- und Grundsteuern sei höchstens durch die Erhöhung der Biersteuer möglich. Eine solche Erhöhung hält der Minister für das Braugewerbe für durchaus tragbar.

Das antisemitische Komplott

Mit. Paris, 17. Jan. Die drei wegen des antisemitischen Komplotts angeklagten Italiener, die Journalisten Cianca und Tarchiani sowie der ehemalige Abgeordnete Sardelli, wurden gestern vom Untersuchungsrichter vernommen. Cianca weigerte sich, anzugeben, wer ihm die Sprengstoffe übergeben habe. Er wolle keinen Kameraden in Schwierigkeiten bringen, der, ebenso wie er, ein Opfer des Faschismus sei. — Tarchiani sagte über den Fund eines gewöhnlichen Schiffsmotors in der Wohnung Ciancas aus. Er und Cianca hätten Deportierte auf den Liparischen Inseln befreien wollen; aus diesen Plänen sei jedoch nichts geworden. Daher habe er den Motor in die Wohnung Ciancas gebracht. — Sardelli behauptete, überhaupt nichts von dem Vorhaben von Sprengstoffen gewußt zu haben. Alle drei Angeklagten versicherten, sie betrachteten als ihr Ideal die Befreiung Italiens vom Faschismus, hätten aber niemals an ein Komplott gedacht.

Zum Grubenunglück in Beuthen

Beuthen, 16. Jan. Das Grubenunglück auf der Heinitz-Grube bei Beuthen hat insgesamt vier Todesopfer gefordert. Von diesen konnten jedoch bisher nur zwei als Leichen geborgen werden, während die anderen noch unter den Gesteinstrümmern liegen. Ein Bergarbeiter ist bisher immer noch eingeschlossen, doch sind die Rettungsmannschaften soweit vorgegangen, daß sie sich mit ihm bereits durch Worte verständigen können. Man hofft, ihn noch alsbald bergen zu können. Es steht noch nicht fest, ob das Unglück tatsächlich auf ein tektonisches Beben zurückzuführen ist oder ob die Erberschütterungen erst nach Bruch des schweren Pfeilers in der Grube entstanden sind. Allerdings spricht es für die Richtigkeit der ersten Annahme, da die Erberschütterungen nicht nur in Beuthen, sondern auch in Königshütte zu spüren waren und in den Wohnungen Lampen und Bilder herabstürzten und Möbel umfielen.

Altendiebstahl in der Saß-Offäre

Berlin, 17. Jan. Dem Verteidiger der Gebrüder Saß wurde in der Nacht zum Donnerstag aus seinem in der Dorotheenstraße Ecke Neue Wilhelmstraße stehenden Auto eine Altentafel mit Handbaken gestohlen. Der Anwalt vermutet, daß der Dieb, der das Cabriolet-Verderb des Wagens aufgeschritten hatte, Aktien in der Angelegenheit Saß erlangen wollte. Es handelt sich

jedoch bei den gestohlenen Akten um andere Akten.

Im Laufe des Donnerstag erschien bei dem Verteidiger ein arbeitsloser Kaufmann, der die gestohlenen Akten zurückbrachte mit der Angabe, er habe die Akten hinter einem Baum in einem Berliner Vorort gefunden. Es ist trotzdem selbstverständlich möglich, daß es sich dabei um den Dieb handelt, der die Akten in der Hofburg stahl, sich den zu erwartenden Findextrafungen zu entziehen.

In der Angelegenheit der Gebrüder Saß beachtet der Anwalt, für seine Mandanten einen einwandfreien Alibi zu führen, wonach die beiden Brüder auf keinen Fall mit den von der Kriminalpolizei kürzlich auf dem Friedhof beobachteten Männern identisch sein können.

Schon wieder ein Brudermord im politischen Fanatismus

Mth. Dessau, 18. Jan. Wie von der Polizei mitgeteilt wird, ist der 21jährige Arbeiter Walter Naumann aus Dessau, der der Nationalsozialistischen Partei angehört, auf der Kreisstraße zwischen Dessau und Oranienburg von dem Kommunisten Grünhaber erschossen worden. Der Täter ist noch nicht festgenommen, doch dürfte seine Ergreifung jede Minute erfolgen.

40 Kinder erblinden

Jahresfrist der Ärzte als Ursache.
Berlin, 17. Jan. Ein schreckliches, durch die Jahresfrist der Ärzte verursachtes Unglück wird aus Mitten berichtet. In einer Augenklinik wurde ein Saal, in dem unmittelbar vorher infektiose Kranke untergebracht waren, mit 40 nur leicht erkrankten Kindern belegt. Dabei wurde nicht einmal für primitivste Desinfektion des Raumes Sorge getragen, so daß binnen kurzem sämtliche Kinder von der Seuche angesteckt wurden und erblindeten. Der Gesundheitsminister hat selbst die Untersuchung gegen die schuldigen Ärzte in die Hand genommen und ihre Verhaftung angeordnet.

Zwei Millionen gefunden. — 50

Mark Belohnung

Berlin, 17. Jan. An der Ecke Unter den Linden und Schützenstraße fand gestern der Hilfsmittel-Fennig eine Reichsschatztruhe mit über zwei Millionen Mark, die ein Kassierer der Schuldenverwaltung auf dem Wege zur Reichsbank verloren hatte. Fennig übergab das Wertpapier der Polizei, die die Reichsschatztruheverwaltung benachrichtigte. Dem Gesetze nach hätte Fennig Anspruch auf eine Belohnung von mehr als 20.000 Mark gehabt. Die Direktion der Reichsschatztruheverwaltung lehnte aber eine Belohnung in dieser Höhe ab, mit der Begründung, daß die Schatztruhe von niemandem hätte eingelöst werden können. Der Kassierer soll daraufhin vom Fennig 50 Mark angeboten haben.

Für das Reichsheinmal auf dem Ehrenbreitstein

Koblenz. Auf dem hier abgehaltenen zweiten Abgeordnetenrat des Reichsverbandes des Regierungsbezirk Koblenz im Städtischen Verband wurde eine Entschließung angenommen, die sich mit der Frage des Reichsheinmals befaßt. Die Entschließung lautet: „Die Geschichte der Deutschen weist den Platz für das Erinnerungsmal an die im Weltkrieg von dem deutschen Volk gebrachten Opfer an den Rhein. Der Abgeordnetenrat schlägt als geeignete Stelle einstimmig den Ehrenbreitstein vor. Er bittet den preussischen Landesregierung, diese Entschließung zu unterstützen.“

Regierungsbildner hinter den Kulissen!

Wohl zu früh den Bissel gelüftet über Dinge, die sich nicht erst seit heute hinter den parlamentarischen Kulissen in der Entwicklung befinden, hat eine vollständige Korrespondenz, die aus Anlaß der Presseberichterstattung über die Unabhängigkeit der Reichsbank erklärt, diese sei für die Deutsche Volkspartei eine unerlässliche Voraussetzung für das Verbleiben in der Regierung und insbesondere für die Vorbereitung der Reichsfinanzreform und des Haushalts für 1930-31, da diese Pläne „bekanntlich im Einvernehmen mit Dr. Schacht fertiggestellt worden seien“.

Dazu macht „Der Deutsche“ (Nr. 12, vom 15. Januar 1930) folgende geistige in die Kulissen leuchtende Bemerkung:

„Diese Formulierung ist interessant. Unseres Erachtens hat die Unabhängigkeit der Reichsbank weder mit dem kommenden Reichsetat noch mit der Reichsfinanzreform irgend etwas zu tun. Auffällig ist jedoch, daß die Deutsche Volkspartei so stark für den Reichsbankpräsidenten eintritt, der die von ihr geforderten Steuererleichterungen für längere Zeit unmöglich gemacht hat.“

Die Hintergründe dieser Haltung scheinen uns jedoch wesentlich personeller Natur zu sein und mit Plänen einer Neubildung der Reichsregierung, in deren Zusammenhang die Namen Luthar, Schacht und der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Landmann genannt werden, in Verbindung zu stehen.“

Noch zu allen Zeiten, es brauchen noch nicht einmal Krisenzeiten zu sein, aber in diesen besonders, ist immer wieder der Name des ehemaligen Reichsfinanzministers und späteren Reichsfinanzler Luthar als künftiger Reichsfinanzler aufgetaucht. Wenn nun neuerdings, was tatsäch-

lich auch unseren Informationen entspricht, Dr. Schacht als Ministerkandidat genannt wird für den Fall, daß er sich auf Grund der letzten Vorgänge zum Rücktritt vom Reichsbankpräsidenten entschließt, so entspricht das ebenfalls Absichten bestimmter Kreise, die in Schacht als Reichsfinanzminister den Reichsfinanzminister nach ihrem Herzen erblicken. Interessant ist in diesem Zusammenhang das erstmalige öffentliche Auftreten des Namens des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Landmann, der aber auch schon bei einem früheren Anlaß in einer engeren Gruppe als Kandidat für den Posten des Reichsfinanzministers genannt worden war.

Aus der Gewerkschaftsbewegung

Der Rechtsschutz für die Mitglieder

Als eine Folge der immer drückender werdenden Lage der Arbeiterschaft ist die steigende Zahl der Rechtsschutzsuchenden in den Gewerkschaften zu verzeichnen. Die allgemeine drückende Wirtschaftslage und die oft brutal durchgeführte Nationalisierung mit ihren üblichen Begleiterscheinungen, zwingt die Mitglieder der Gewerkschaften mehr denn je, ihr Recht im Streitverfahren zu erlangen. Es ist deshalb eine der wichtigsten Einrichtungen der christl. Gewerkschaften die unentgeltliche Rechtshilfe, die ihren Mitgliedern, besonders in den letzten Jahren ist durch die

Tätigkeit der Gewerkschaften auf diesem Gebiet in immer steigender Zahl den Mitgliedern Hilfe und Schutz in den Bedrängnissen ihrer Lage zu teil geworden. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß ohne die gewerkschaftliche Rechtshilfe die Lage der Arbeiterschaft gerade in heutiger Zeit unerträglich wäre. Es haben sich sowohl auf dem Gebiet des Arbeits- und Tarifrechts, wie auch in der Sozialversicherung allenthalben Mißstände und Härten herausgestellt, die man in diesem Ausmaß in früheren Jahren nicht kannte.

Im Gewerkschafts-Kreis. Vergarbeiter Deutschlands, Bezirksgeschäftsstelle Bielefeld wurde der Rechtsschutz im Jahre 1929 von 4.932 Mitgliedern in Anspruch genommen. Mündliche Urteile wurden erteilt in 4.235 Fällen, Schriftsätze wurden 2.778 angefertigt.

An direkten Vorfällen (ohne laufende Gebühren, Renten usw.) wurden erteilt 39.830,00 Rmk. Diese verteilen sich auf Unfallversicherung 5.227,14 Rmk., Krankheitsversicherung 10.461,70 Rmk., Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung 3.816,89 Rmk., Arbeitsvertrag 3.299,70 Rmk., Steuerachen 2.617,89 Rmk., Zivilsachen 4.905,65 Rmk., Krankenkassenangelegenheiten und Sonstiges 9.502,00 Rmk.

Es ist immer noch zu bemängeln, daß viele Mitglieder die erreichten Erfolge nicht melden. Das muß anders werden. Für diejenigen Vergarbeiter, die meinen, ohne Gewerkschaftszugehörigkeit auskommen zu können, mögen vorstehende Angaben eine Lehre sein.

Brühl und Umgebung

Brühl, 18. Januar 1930.

1. Theateraufführung im Josephshaus. Weil wegen Ueberfüllung des Saales Sonntag viele Leute wieder umgehen mußten, findet morgen, Punkt 6.30 Uhr im Josephshaus eine Wiederholung der aufgeführten Stücke statt: 1. Caritas und der Stern des Christentums. 2. Einmal Waldweihnacht. (Ein Spiel vom Mythen der Seele in 4 Aufzügen). Alle Besucher werden frohe Feiernunden erleben. Eintrittspreis 0.50 Mk. Der Reinertrag kommt den bedürftigen kath. Arbeitervereinsmitgliedern zugute.

2. Einkehrsonntag. Der morgen im Benediktusheim stattfindende Einkehrsonntag beginnt mit der hl. Messe des leitenden Franziskanerpaters, in der auch Kommunion erteilt werden kann, um 8 Uhr. Nach dem Kaffee (Worterbrot mitbringen) sind vormittags 2 Vorträge, nachmittags 2 weitere. Der Wochenspruch wird gegen 6.30 Uhr sein. Die Teilnehmer mögen zu den 1.50 Mk. für Kaffee und Mitgetragene eine freiwillige Spende hinzufügen.

3. Die nächste Stadtverordnetenversammlung mit wichtiger und umfangreicher Tagesordnung ist am Dienstag, nachmittags 6 Uhr.

4. Die Glaserarbeiten für den Umbau des ehemaligen Lehrerseminars sind zu vergeben. Siehe Anzeige.

5. Der Brühler Männer-Gesang-Verein begann sein diesjähriges Vereinsjahr mit der General-Versammlung, die am Samstag, den 11. Januar 1930 im Vereinslokal Hotel-Restaurant „Ratskeller“ vor sich ging. Bevor die Tagesordnung behandelt wurde, gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des verstorbenen Ehrenpräsidenten des Vereins, „Brühler Liederkreis“ Herrn Willy Kirch. Die Versammlung ehrte den Verstorbenen durch Erheben von ihren Sigen. Vom 1. Schriftführer wurde ein umfangreicher, interessanter Jahresbericht gegeben und vom Kassierer ein ausführlicher Kassenbericht erteilt. Die mühevollen Arbeit beider wurde durch besonderen Dank der Mitglieder quittiert. Der Kassenbericht war Veranlassung besonderer Freude. Bei dieser Gelegenheit wurde der Ehren- und inaktiven Mitglieder, sowie der Freunde und Gönner des Vereins gedacht. Es ist nicht zuletzt ihr Verdienst, daß der Verein sich auch heute noch auf gesunder Grundlage bewegt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder, gewiß auch ein Zeichen dafür, daß man mit ihren Arbeiten durchaus zufrieden war. Punkt Verschiedenes brachte einige Anregungen für das kommende Jahr, die dem Vorstand zur Ausarbeitung überwiesen wurden. Die alle Mitglieder in besonderer Weise befriedigende Jahresversammlung ist dem Verein ein gutes Omen auch für sein 84. Vereinsjahr. Schon heute wird darauf hingewiesen, daß der Verein während der Karnevalszeit folgende Feste veranstaltet: am Samstag, den 1. 2. 1930 Großer Maskenball, am Donnerstag, (Weiberfastnacht) den 27. 2. 1930 gemeinschaftlich mit dem Brühler Verein „Brühler Liederkreis“ Großer Maskenball, am Sonntag, den 3. 3. 1930 (Karnevals-sonntag) Große Prunk-Sitzung mit Damen. Sämtliche Feste werden im „Haus Belvedere“ veranstaltet.

6. Der katholische Bürgerverein hält am morgigen Sonntag im Haus Belvedere einen Ball mit Verlosung ab, worauf wir nochmals hinweisen.

7. Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft begeht kommenden Montag ihr Stiftungsfest. Vormittags 8.15 Uhr ist Hochamt. Abends 5 Uhr ist im Stammlokal Thiesen die Hauptversammlung mit wichtiger Tagesordnung, anschließend 8 Uhr im Ratskeller Festeisen.

8. Verein der Opernfreunde. Wir verweisen auf die morgen nachmittags 8.30 Uhr im Kölner Opernhaus stattfindende Fremdenvorstellung: „Der Freischütz“.

9. Der Regellub „Immer lustig“ feiert morgen auf der Bundes-Parteiabfahrt in der Schloßbrauerei das Preisfest fort. Hierzu sind alle Freunde und Gönner des Regellub eingeladen. (Siehe gestrige Anzeige).

10. Zur Aufklärung. Wir brachten in unserer Ausgabe vom 13. Januar eine Totalnotiz „Natter Kommunismus“. Auftretenden Gerüchten zufolge, können wir erklären, daß der frühere kommunistische Stadtverordneter Lis nicht mit der erwähnten Person identisch ist.

11. Höhere Mädchenschulbildung. Oftern naht und damit für viele Eltern die Notwendigkeit zur Entscheidung der Frage, ob sie ihre Töchter der höheren Schule zuführen sollen oder nicht. Wenn schon an sich die Wahl des rechten Bildungsweges und damit des späteren Berufes schwierig ist, so besonders in der gegenwärtigen Zeit, in der viele Berufe wegen des Lebensnotstands an Bewerber überfüllt sind. Die Eltern, unschlüssig und zum Teil nicht hinreichend im Bilde über die sich bietenden Möglichkeiten und Aussichten, suchen vertrauensvoll Rat und Rat bei anderen, und nicht selten werden diese entscheidend für den Lebensweg der Kinder. — Da ergibt sich dann der merkwürdige Fall, daß von „berufener Seite“ von der Ueberführung der Töchter auf die höhere Schule abgeraten wird. Mit allerhand wichtigen Gründen wird die angebliche Zwecklosigkeit höherer Schulbildung zu erweisen versucht und den Eltern von vorneherein jede Freude an einer Weiterführung der Töchter genommen. — Die Bildung und Erziehung des Mädchens von heute, Gott sei's geklagt, muß notwendigerweise darauf abgestellt sein, daß das Mädchen zur Betätigung in einem äußeren Berufe herangebildet wird. Nicht alle Mädchen dürfen erwarten, dereinst in ihrem natürlichen Lebenslauf, als Frau und Mutter, sich auszuwirken. Die Erziehung eines erwerbsfähigen Berufes, sei es dauernd oder doch für eine Reihe von Jahren, ist für zahlreiche Mädchen eine Lebensnotwendigkeit. — Da wird nun von guten Beratern die gewagte Behauptung aufgestellt, zur Erreichung einer sozial gehobenen und finanziell ertragreichen Stellung sei der Besuch der höheren Schule nicht vorzuziehen, vielmehr sei die Volksschulbildung, an die sich ein sog. „Schnellkursus“ anschließt, vollauf hinreichend. Die Türen sämtlicher Geschäftshäuser und Büros würden einem derart vorgebildeten Mädchen jederzeit offen stehen. Daß es einem solchen Berater in jeder Hinsicht in der Schöpfung mangelt, ist jedem Einsichtigen klar. Zu einer derartigen Behauptung kann man sagen: Die Vorkauf hört ich wohl, doch mir fehlt der Glaube. Tiefergehende und umfassendere Kenntnisse, als ein Schnellkursus im Anschluß an die Volksschule bieten kann, sind notwendig, um eine entsprechende berufliche Tätigkeit auszufüllen. Wer im Büro eine gehobene und besser bezahlte Stellung einnehmen will, muß wenigstens neben der höheren Allgemeinbildung, fremdsprachliche Kenntnisse etwa in Französisch und Englisch, aufweisen können. Die Volksschule aber bietet diese Kenntnisse bekanntlich nicht, und ein Schnellkursus wird niemals tiefere fremdsprachliche Grundlage oder gar Durchbildung vermitteln können. Sehr geschätzt und gesucht sind auf den Büros von Handel und Industrie zur Zeit die Bewerberinnen, welche die höhere Handelsschule absolviert haben. Voraussetzung zum Besuch der Handelsschule ist aber die Allgemeinbildung. Welchen Wert man heute der geistigen Vorbildung der Mädchen zuzählt, mag der Umstand beleuchten, daß bedeutende Geschäftshäuser nur Bewerberinnen mit Allgemeinbildung einstellen. Das mag an sich keine begrüßenswerte Tatsache sein, doch mit den Tatsachen muß jeder vernünftige Mensch rechnen, will er nicht an ihnen zu Grunde gehen. — Ist demnach die höhere Mädchenschulbildung vorzuziehen für die Tätigkeit im erwerbsfähigen Leben, so ist sie unbedingt Voraussetzung für die weitergehenden Studien, für die Ausbildung als Ingenieurin, Lehrerin, Ärztin usw. Kein noch so gründlicher Kursus kann, wie die staatlichen Vorschriften beweisen, hier die höhere Schule ersetzen. — Wäre wirklich die höhere Mädchenschule von so geringer Bedeutung, wie man glauben möchte, so wäre es recht leicht vom armen deutschen Staat höhere Mädchenschulen zu erhalten und zu errichten. Tatsache bleibt: Im Leben gewertet wird die durch Studium und

Fließ erworbene Bildung, und kluge Eltern tun gut daran, ihren Töchtern die Möglichkeit zur Erlangung der Bildung zu verschaffen, selbst „auf die Gefahr hin“, daß sie ihre Kinder der höheren Schule zuführen.

12. 19. Januar: Sonnenaufgang 7.55. Sonnenuntergang 16.27. Mondanfang 22.44. Monduntergang 10.28. — 1809: Der Dichter Edgar Allan Poe in Boston geb. (gest. 1849). — 1863: Der Nationalökonom Werner Sombart in Erlangen geb. — 1868: Der Romanschriftsteller Gustav Meyrink in Wien geboren.

20. Januar: Sonnenaufgang 7.55. Sonnenuntergang 16.28. Mondanfang —. Monduntergang 10.40. — 1813: Der Dichter Christoph Martin Wieland in Weimar gest. (geb. 1733). Die Schriftstellerin Elisabeth (Bettina) von Arnim in Berlin gest. (geb. 1785). — 1875: Der französische Maler Jean Francois Millet in Barbizon gest. (geb. 1814). — 1880: Der französische Staatsmann Jules Favre in Versailles gest. (geb. 1809).

1. Apotheken. Nachtdienstbereitschaft und Sonntagsdienst hat in der Zeit vom 20. Januar bis 26. Januar einschließlich Apotheker Kade, Hülstraße.

2. Pingsdorf: Der katholische Arbeiterverein hält morgen seine diesjährige Generalversammlung ab. Beginn 5 Uhr (bei Klein). Tagesordnung: Find Jahres- und Kassenbericht, Ergänzungswahl des Vorstandes und der Vereinsarbeit im kommenden Jahre. — An alle Mitglieder ergeht die herzliche Einladung zur Teilnahme.

3. Heide: Schlimme Babenkreise. Vor einigen Tagen wurde zwischen Heide und Grubwerk von Schulungen der Personen zug Herberg-Bülar nachmittags mit Steinen beworfen, wodurch am Führerstand der Lokomotive zwei Scheiben zertrümmert wurden. Nur dem Zufall ist es zu verdanken, daß der Lokomotivführer unverletzt blieb. — Der Zugführer hatte die Tat der Kinder beobachtet, konnte jedoch erst in Bülar hiervon Bericht geben. Nach zweitägiger Untersuchung ist es nun dem Oberlandläger Kunze aus Herberg gelungen, die Täter, zwei schulpflichtige Jungen im Alter von 8 und 11 Jahren zu ermitteln, nachdem sie die Tat am ersten Tage stricke ablegneten. — Die Eltern dieser Kinder müssen neben der Bestrafung ihrer Kinder durch das Jugendgericht, der Reichsbahn den entstandenen Schaden bezahlen und darum seien alle Eltern angehalten, ihre Kinder vor solchem boshaften Treiben abzuhalten, da sie ja letzten Endes die Leidtragenden sind.

Notdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 19. Januar 1930.

Hl. Messen: 6. 7 (gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen), 8 (gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulfrauen), 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr mit Predigt. — 2.30 Uhr Andacht für die Schulkinder.

Klosterkirche.

Hl. Messe: 8.15 Uhr (Gymnasium) 5 Uhr Andacht für die Wiedervereinigung im Glauben. Während der ganzen Woche ist um 5.30 Uhr in der Klosterkirche Andacht für die Wiedervereinigung im Glauben.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

Sonntag, den 19. Januar 1930. 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen. 8.15 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mädchen. 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Vortrag und Andacht für die Jungfrauen.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Sonntag, den 19. Januar 1930. Hl. Messen: 7 Uhr mit hl. Kommunion der Jungfrauen, 9.30 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht.

Vereinskalender

Caecilienchor. Dienstag keine Probe. Dafür Donnerstagabend im Josephshaus Gesamtprobe, für Sopran und Alt 8 Uhr, für Männerstimmen 8.20 Uhr anfangend. Nachher Männerchorprobe.

Marienchor. Freitagabend 8 Uhr im Josephshaus Probe.

Mar. Jungfrauen Kongregation. Unsere Mitglieder werden zu dem am Sonntag Abend 6.30 Uhr stattfindenden Theaterabend des kathol. Arbeitervereins herzlich eingeladen. Eintrittspreis 50 Pf. Da der Kleinbeitrag bedürftigen kath. Arbeiterfamilien zugute kommt, wird der Besuch ganz besonders empfohlen.

Die Jugendgruppen „Unitas“, „Wichtelhorn“ und „Sonnenland“ haben am Donnerstag einen gemeinsamen Singabend. Schreibmaterial nicht vergessen. Die Mitglieder der Lautengruppe mögen ihre Lauten mitbringen.

Kath. Jugend- und Jungmänner-Verein. Montag 8 Uhr Wandergruppe im Josephshaus. Dienstag 7.30 Uhr Schach. Mittwoch Feinabend. Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Gesellenverein. Montag Abend 8.15 Uhr im Heim Vortrag (Vizepräsident). Mittwoch Gesangsprobe. Donnerstag Diskussionsabend im Heim.

Kath. Arbeiterverein. Sonntag Punkt 6.30 Uhr findet im Josephshaus eine Wiederholung der Theateraufführung statt, die vorigen Sonntag allgemeinen Beifall fand. Das Eintrittsgeld beträgt 0.50 Mk. Der Erlös kommt den bedürftigen kath. Arbeitervereinsmitgliedern zugute.

Gegen
spröde
Haut

Pfeilring Lanolin-Creme



R. A. B. Brühl. Mittwoch, den 22. Januar, abends 8.30 Uhr im Hotel Ratskeller. Vereinsabend. Herr Dr. Angenhardt spricht über das Thema: „Die Verhältnisse der katholischen Kirche in der Welt“. Herr Ludwig Busch redet als Vertreter der „Concordia“-Kölner, der Vertragsgesellschaft des Verbandes über: „Die Lebensversicherung“. **Jungmänner-Ring im R. A. B.** Donnerstag, den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr bei Griesberg Vereinsabend mit Vortrag. Alle Mitglieder müssen erscheinen. **Jugend-Gruppe im R. A. B.** Freitag, den 24. ds. Mts., abends 8 Uhr im Heim in der Comeststraße Gruppenabend: Sienographie und Unterhaltung. Keiner darf fehlen!

Kirchliches

Die Erzdiözese Köln hat im Jahre 1929 durch den Tod 48 Priester verloren. Der älteste war 93, der jüngste 26 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug 65 Jahre. Im Jahre 1929 haben 59 Ordinanden die Konfirmation und die vier niederen Weihen, 26 die hl. Subdiakonatsweihe, 71 die hl. Diakonatsweihe, 64 die hl. Priesterweihe empfangen. Die Gesamtzahl der Diözesanpriester beträgt 2653, die der Erzdiözesanen 3 448 913 unter 1 762 675 Nichtkatholiken. In das Erzdiözesanische Priesterseminar wurden im Jahre 1929 zu Ostern 59, im Herbst 10 Ordinanden aufgenommen. Am Ende des Wintersemesters zählte es 91, am Ende des Sommersemesters 130 Ordinanden. Das hl. Sakrament der Firmung wurde im Jahre 1929 an 88 330 Firmlinge gespendet und zwar bei Gelegenheit der diözesanen Visitation im Dekanat: Aister 1671, Bensberg 3328, Bonn 1055, Brühl 1026, Düsseldorf-Mitte 893, Düsseldorf-Süd 1670, Düsseldorf-Ost 823, Frechen 1072, Gelsenkirchen 1774, M. Gladbach 1604, Saffelsweier 678, Herfel 686, Jülich 1748, Köln-Nord 971, Krefeld 910, Mheydt 1772, Lierdingen 2680, Werden 4265, und außerdem in den Dekanaten Aachen 1371, Barmen 1081, Elberfeld 543, Köln 4174, Solingen 807 und Stolberg 349. 15 Kirchen und 15 Altäre wurden konsekriert. Das Erzdiözesanische Generalvikariat.

Aus der katholischen Welt

Zur Lage des deutschen Katholizismus in Südslawien (S. S. S.)

Wfo. Angesichts der vielen ungünstigen Nachrichten über die Lage der deutschen Minderheit in Südslawien scheint es angezeigt, einmal die Verhältnisse im neuen Staate zu beleuchten. Südslawien, das seine Entstehung dem Friedensvertrage von Trianon verdankt, wird von den Slaven gern Jugoslawien genannt und trägt offiziell die Abkürzung „Königreich S. S. S.“, was die drei slawischen Stämme des Landes, die Serben, „Horwaten“ (zu deutsch Kroaten) und Slowenen bezeichnen soll. Der südslawische Staat zählt nach der Volkszählung vom Jahre 1921 ungefähr 12 Millionen Einwohner. Auf die einzelnen Religionsbekenntnisse fallen 5 600 000 Orthodoxe, 4 777 000 Katholiken, 1 338 000 Muselmanen, 217 000 Protestanten; dazu kommen noch einige Tausend Juden und verschiedene Bekenntnisse mit nur geringer Gläubigenzahl. Unter den etwa 4 777 000 Katholiken sind annähernd 900 000 Katholiken nicht slawischer Abstammung. Von diesen sind etwa 600 000 der deutschen Minderheit zuzurechnen. Von ihnen wohnt ein beträchtlicher Teil in der Batschka, das heißt dem Gebiet zwischen der ungarischen Grenze, der Donau und der Theiß. Vor dem Kriege gehörte dieser Teil zur ungarischen Erzdiözese Kalocsa, jetzt ist er einer eigenen Administration mit dem Sitz in Subotica, dem früheren ungarischen Mariatheresopol, unterstellt. Ein anderer beträchtlicher Teil der katholischen Deutschen bewohnt das sogenannte Donaubanat, das sich von der neuen ungarischen Grenze bis zur Donau und Theiß erstreckt und früher zum Bistum Eranad gehörte, jetzt aber dem Erzdiözesanrat in Belgrad als Administrator Großbeneder untersteht. Weitere 100 000 deutsche Katholiken wohnen in Slavonien, dem Lande zwi-

schen Save und Donau und gehören zur Diözese Djaowo. Etwa 10 000 deutsche Katholiken in Kroatien unterstehen der Erzdiözese Zagreb. 60 000 in Slowenien zu den Diözesen Laibach und Marburg. In der Banater Diözese haben die Deutschen an der Gesamtzahl einen Anteil von 61 Prozent, in der Batschka 3 Prozent. Im Norden des Landes finden sich starke deutsche Minderheiten, so in den Städten Marburg, Cilli und Pettau, ferner 18 000 in der Sprachinsel Gottschee. Während vor dem Kriege in allen Gemeinden deutsche konfessionelle Volksschulen bestanden, wurden diese samt und sonders durch die neue Regierung flaviert, das Eigentum an den Grundstücken und Gebäuden der Kirchengemeinden entzogen. Einige nur geringe Ausnahmen gibt es, wo bei den öffentlichen Schulen deutsche Para-ellassen bestehen. Leider ist auch für einen deutschen Priester nachwuchs keine genügende Vorkehrung getroffen. Es muß offen gesagt werden, daß man in diesem Lande nicht überall den Forderungen des kanonischen Rechts gegenüber den Minderheiten nachkommt. Möge es der deutschen Minderheit gelingen, die entsprechenden Garantien für ihren Priester nachwuchs zu erhalten, und möge ihnen die Errichtung eines eigenen Seminars gestattet werden. Die Deutschen haben sich im neuen Staate stets durch Staatsstreue ausgezeichnet, eine Irredenta kommt für sie nicht in Frage. Möge ihnen daher Gerechtigkeit widerfahren!

Sift für die Jugend!

Wem ist nicht schon bei der Fahrt auf der Eisenbahn oder in der Straßenbahn ein jugendlicher aufgefallen, der verdeckt, in eine Ecke gedrückt mit verdächtigem Blick in eine Vektüre vertieft ist, deren Charakter für den aufmerksamen Beobachter infolge der schiefen Blide und des unruhigen Benehmens des jugendlichen Lesers klar zu Tage liegt. Der Gymnasiast und die höhere Tochter, die täglich zur Schule fahren, der Lehrling und das Lehrmädchen, die sich zum Geschäft begeben, der jugendliche Arbeiter und die Arbeiterin, die zur Arbeitstätte müssen, sie alle sind den gleichen Gefahren ausgesetzt, die ihnen aus dem Lesen schändlicher Bücher erwachsen. Auch diese Art von Lektüre ist einem Modernismus unterworfen. Die alten Schmöker der Vorväterzeit, die Detektivgeschichten und abenteuerlichen Indianerhelden sind vielfach verdrängt von einer Sorte von Schriften, die man am besten mit dem Kennwort: Schund mit sexuellem Einschlag bezeichnet. Die Zeitentwicklung hat diesen Wechsel bedingt. Die heutige Jugend greift, wenn sie sich selbst überlassen oder überbeten ist, zu den mannigfaltigen Illustrierten, den Magazinen und zu den Kriminalromanen. Kennzeichen dieses Schrifttums sind: Bei den meisten Illustrierten leichte Romane mit moderner, relativistischer Moralauffassung, bei den Magazinen minderwertige und oft fittlich niedrige Erzählungen und Abhandlungen nebst zahlreichen, aller Sittlichkeit höhnisch sprechenden Bildern und vielen Schmutzillustrationen der bekanntesten Schmutzhändler, bei den Kriminalromanen ausführliche Berichte über blutdürstigste Verbrechen und über Gerichtsverhandlungen, die meist Verbrechen wider die Sittlichkeit behandeln.

Für solche Zeitschriften, die für den noch nicht gefestigten jugendlichen Geist bedeuten, werden wöchentlich Tausende von Mark ausgegeben. Noch gefährlicher sind natürlich ausgesprochene Nacktkulturzeitschriften, die sogenannten „Ehe-reformschriften“ u. dgl., deren Aufzählung aus naheliegenden Gründen hier unterbleiben muß. Hinzuweisen wäre in diesem Zusammenhang noch auf die unkontrollierbaren Zeitschriften, die dem jugendlichen oft wahllos Romane in die Hand geben, deren Lektüre seine Phantasie vergiften und ihn zu allerlei fittlichen Erzeugnissen treiben muß. Angesichts der hier geschilderten fittlichen Gefahren ist es besonders Pflicht der Eltern und überhaupt aller berufenen Erzieher, über die Lektüre des jugendlichen zu wachen. Unabweisbare Pflicht jedes anständigen Menschen, besonders aber der Katholiken ist es, die Bestrebungen der Organisationen zu unterstützen, die sich den Kampf gegen das schlechte Buch und die Sorge für gute und einwandfreie Lektüre zum Ziele gesetzt haben.

Der Volkswartbund (Köln, Humboldtstraße 31) kämpft seit langem unentwegt um Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutz aller Art. Wer ihm dabei hilft, erfüllt ein Gebot der Liebe zu seinem Volke und besonders zur deutschen Jugend.

Aus dem Gerichtssaal

Brühl, 18. Jan. 1930.

Der Fischdiebstahl im Park. Welcher in der Nacht vom 5. zum 6. September vorigen Jahres ausgeführt wurde, fand in der gestrigen Strafsitzung am hiesigen Amtsgericht eine gerechte Sühne.

Zwei Arbeiter, die des Verbrechen beschuldigt und ausfindig gemacht wurden, hatten sich dieserhalb zu verantworten. Der Haupttäter, ein schon mehrfach als Einbrecher vorbestrafter Dieb, gestand die Tat ein. Er führte aber zu seiner Entschuldigung an, daß, als er in den Park gekommen sei, der Weiher fast leer war und er die Fische, die am Jappeln waren, nur so hätte herausnehmen können. Daraufhin habe er seinen Mitarbeiter veranlaßt, mit in den Park zu gehen, um die Fische zu holen. Dieser sei denn auch mitgegangen. Auf die Frage der Vor-sitzenden wieviel und weshalb sie die Fische mitgenommen hätten, antwortet der Hauptbeschuldigte, es seien 15 Fische gewesen, die sie hätten braten wollen. Hierbei habe er aber festgestellt, daß die Fische nicht genießbar gewesen seien und er habe sie deshalb weggeworfen. Der Mitangeklagte habe überhaupt keine Fische gehabt. Durch die Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß, nachdem der Diebstahl am Morgen entdeckt wurde, der Weiher vom Wasser fast leer gewesen war. Etwa über 100 Fische hätten sich noch darin befunden, von denen 50 verendet waren, während 60 noch dem Leben erhalten werden konnten. Die Gesamtzahl der Fische, die in dem Teich waren, betrug über 400 bis 500. Mit Gewalt mußte der Abfluß des Wassers herbeigeführt worden sein. Diese letztere Arbeit will der Angeklagte nicht vorgenommen haben. Auf die Frage, weshalb er dann von dem Verlaufen des Weihers der Schloßverwaltung keine Mitteilung gemacht habe, weiß er keine Antwort.

Der Staatsanwalt geistete die unerhörte Tat in gebührenden Worten und beantragte gegen den Hauptangeklagten in strafverschärfendem Rückfalle bei Vergehen von milderen Umständen die gesetzliche Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus und die sofortige Verhaftung des selben. Gegen den Mitangeklagten beantragte er eine Geldstrafe von 100.— Mk.

Das Gericht trat dem Antrage des Staatsanwalts bei und sprach ebenfalls das Schuldig aus. Der Hauptangeklagte erhielt 1 Jahr Zuchthaus und wurde wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen, während gegen den Mitangeklagten auf eine Geldstrafe von 100.— Mark erkannt wurde.

Ein verabscheuungswürdiges Bild bot eine andere Verhandlung, die sich gegen einen hiesigen Tabak- und Zigarrenhändler richtete, der beschuldigt war, an einem Sonntag Vormittag verbotswidrig verkauft zu haben und hierfür eine Geldstrafe von 3 Mk. erhalten hatte. Hiergegen hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt und so konnte der Brühler Einzelhandel gestern feststellen, mit welchen Mitteln man gegen ihn in Liebertretungsfällen vorgeht. Der Gesamtverband des deutschen Gewerkschaftsbundes hatte drei seiner Kölner Mitglieder nach Brühl geschickt, um hier auszuspiionieren, welcher Geschäftsmann sich den Sonntagsverkauf erlaubt habe. Sie wollten den Zigarrenhändler entdecken haben, daß er bei verschlossener Ladenfront die Käufer zum Eingang durch die Hoftür dirigiert habe. Ob allerdings Ware abgegeben worden sei, konnten sie nicht sagen. Einer dieser „drei Helden des Tages“ hatte sich auch in den Laden begeben und glaubte die heroische Feststellung gemacht zu haben, daß sich in dem Verkaufsraum ein Mann mit einer brennenden Zigarre befand. Wie dieser befandete, hat er nur eine Lotteriezettelstange eingesehen und die Zigarre habe er schon auf der Straße in Brand gesetzt. Der Verteidiger des Beschuldigten, Rechtsanwalt Dr. Schüller, von hier geistete in treffenden Worten das tendenziöse Vorgehen gegen die Geschäftswelt, wobei man nebenher auch den Versuch machte, die Beschöde nach oben hin schwarz zu machen und beantragte die Freisprechung des Beschuldigten. Dessen Antrage trat das Ge-

richt bei und hob in der Begründung des Urteils hervor, daß es nicht erwiesen sei, daß Ware verkauft worden sei. Der Fall ist aber typisch und mag dem Brühler Einzelhandel als warnendes Beispiel dienen. Andererseits hat die Verhandlung aber auch Klarheit darüber geschaffen, von welcher Seite man der schwer ringenden Geschäftswelt Unannehmlichkeiten bereiten werden, die sicherlich nicht im Einklang mit der Tätigkeit eines Gewerkschaftsbundes gebracht werden können. In zwei Strafsachen wurde das Verfahren wegen Gefährdung des Vergehens eingestellt.

Zwei Kraftwagenfahrer und ein Motorradfahrer hatten sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. In einem Falle erzielte der Beschuldigte den Freispruch, während im zweiten Falle 25 Mk. Geldstrafe verhängt wurden. Dem Motorradfahrer wurden 60 Mk. Geldstrafe subskribiert.

Wegen körperlicher Mißhandlung erhielt ein Arbeiter 75.— Geldstrafe.

Der Zuhörerraum war in der gestrigen Sitzung überfüllt und mußte zeitweise geschlossen werden. Einige junge Leute wurden wegen ihres ungebührlichen Benehmens durch den Oberwachmeister aus dem Saal verwiesen.

Bunter Allerlei

Das Schlachtfeld von Waterloo als Handelsobjekt.

Hg. Eine merkwürdige Abgabe, welche die belgische Regierung an die englische zahlen muß, soll jetzt durch Verhandlungen zwischen den Schatzkammern dieser beiden Länder aufgehoben werden. Als Wellington nach der Schlacht bei Waterloo im Jahre 1815 den Titel eines Fürsten von Waterloo erhielt, wurde ihm zugleich das Schlachtfeld, auf dem er diesen Sieg errungen hatte, zum Geschenk gemacht. Dieses Gebiet wurde aber später an Belgien wieder zurückgegeben, unter der Bedingung, daß es an die Nachkommen Wellingtons eine jährliche Rente von 80 637 Franken zahlen müßte. Obwohl es nun schon seit langer Zeit keine Nachkommen Wellingtons mehr gibt, ist doch diese Rente stets pünktlich von Belgien an das englische Schatzamt geleistet worden.

Opel will 14 000 Arbeiter beschäftigen. „Groß-Gerau, 15. Jan. Wie das „Groß-Gerauer Tageblatt“ meldet, soll die Gesamtbeschäftigung der Opelwerke im Laufe des Jahres 1930 auf ungefähr 14 000 Personen gebracht werden.

Sport

Da die Spieler des Brühler Hockey- und Tennisclubs 1929 e. S. am morgigen Sonntag Spielfrei sind, wird an das von 10—12 Uhr auf der Spielwiese im Stadion stattfindende Pflichttraining erinnert. Alle Damen und Herren der Hockey-Abteilung müssen hieran teilnehmen, da die an den letzten Sonntagen hier und auswärts ausgetragenen Spiele bewiesen haben, daß die Mannschaften ihre frühere Spielfertigkeit noch lange nicht wiedererlangt haben.

Brühler Sportverein. Die Abfahrzeiten der 2. und 3. Mannschaft ändern sich wie folgt: 2. Mannschaft 10 Uhr ab Brühl-Mitte, 3. Mannschaft 12 Uhr ab Brühl-Mitte.

Brühler Sportverein. (Jugendabteilung). Sonntag, den 19. ds. Mts. fährt die 1a. Jugend zum Diplomspiel nach Frechen. — Abfahrt 9 Uhr ab Brühl-Mitte. Anstoß 11 Uhr. — Die 2a. Jugend fährt zum Diplomspiel nach Köln-Nippes. Abfahrt 9 Uhr ab Brühl-Mitte. Anstoß 10 Uhr.

Fußball im S. S. S. Sport- und Spielverein Kierberg. Morgen Sonntag spielt die 1a. Jugend gegen die gleiche vom Sport-Verein Herzdorf. Der Anstoß erfolgt um 13 Uhr. Die 1. Elf spielt gegen die 1. Elf vom Spiel- und Sportverein Knapsack. Der Anstoß erfolgt um 15 Uhr. Beide Spiele finden in Kierberg auf dem Gemeindefestplatz statt.

Der Turn- und Ballspiel-Verein Kierberg hat für Sonntag, den 19. Januar die 1. Mannschaft von Frechen verpflichtet. Anstoß 14 Uhr. Platz: Kloster Benden.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei B. Becker GmbH Brühl.

Bereibung von Bauarbeiten.

Für den Umbau des ehemaligen Lehrerseminars zu Volksschulgebäude sind die

Sloaserarbeiten

zu vergeben. Angebotsformulare können vom Stadtbauamt bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 22. Januar, vormittags 12 Uhr an die Stadtverwaltung einzureichen. Die Definition und Bekanntgabe der Angebote erfolgt am die gleiche Zeit im Sitzungssaal des Rathauses. Die Aufschlagsfrist beträgt 14 Tage. Weitere Auskunft erteilt das Stadtbauamt. Brühl, den 18. Januar 1930. Der Bürgermeister: Freericks.

Bekanntmachung.

Städtische Berufsschule:

Die baulichen Veränderungen der Klassenräume der städt. Berufsschule sind noch nicht soweit fortgeschritten, daß der Unterricht wieder aufgenommen werden kann.

Der Beginn des Unterrichts wird aus diesem Grunde auf Montag, den 3. Februar angelegt. Die Ferien des kommenden Schuljahres werden wegen des Schulausfalls eine Kürzung erfahren. Brühl, den 18. Januar 1930. Der Bürgermeister: Freericks.

Insertieren mit Verstand und Sinn
Bringt dir Kunden und viel Gewinn

Einladung.

zu einer Sitzung der Stadtverordneten der Stadt Brühl, am Dienstag, den 21. Jan. 1930, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Genehmigung von Etatsüberschreitungen des Rechnungsjahres 1929.
2. Aufnahme einer Anleihe für den Seminar-Schulneubau.
3. Errichtung eines Kriegerehrenmales auf dem neuen Friedhof.
4. Antrag der Roten Hilfe Deutschlands auf Gewährung eines Zuschusses.
5. Antrag auf Abwehr des Anstiegs der Kosten der Ueberbauung der Fluchtlinie an der Ecke Tiergartenstraße - Buchmarkt.
6. Ausschreibung von Stellen am städt. Gymnasium.
7. Einführung einer geänderten Geschäftsordnung.
8. Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Verlegung des Beschlusses über die Erhebung der Müllabfuhrgebühren.
9. Grunderwerb.

Brühl, den 17. Januar 1930. Der Bürgermeister: Freericks.

Möbel in geistiger Ausführung Einzel- und Polstermöbel Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen

kaufen Sie am billigsten beim Fachmann Große Auswahl.

H. Hollands Köln, Krefelder Str. 47 u. Neuberger Str. 27-29



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, gestern nachmittags 5 Uhr unsern guten, lieben Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Jakob Beyer

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche im Alter von 29 Jahren an sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.
Kierberg, den 17. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Januar, morgens 9.30 Uhr vom Sterbehause Buchenstraße 42 aus statt. Daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Kierberg.

Trauer-Drucksachen

wie:

Totenbriefe,
Totenzettel,
Danksagungskarten

liefert in kürzester Zeit

Brühler Zeitung

Buchdruckerei Peter Becker

G. m. b. H.

Schloßstraße 23 — Fernsprecher 108

Öffentliche Mahnung.

Die nicht gezahlten Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosen-Versicherung sind bis zum 22. 1. 1930 zu entrichten.

Vom 23. 1. 1930 ab erfolgt Beitreibung im Verwaltungs-Zwangsverfahren ohne besondere Mahnung.

Sermülheim, den 18. 1. 1930.

Die Volkstreuungsbehörde der Allgem. Ortskrankenkasse für den Landkreis Köln.

Heute Samstag ab 7 Uhr
Konzert
der beliebten neuen Hauskapelle
Ernst Gazin.

Der bekannte Gelgen-Virtuose
Ernst Gazin von heute ab für dauernd im
Kölner Hof
zuletzt Kapellmeister im „CAFÉ GERMANIA“, Köln.

Morgen Sonntag von 11-1 Uhr
Matinee
ab 5 Uhr
Konzert

Gasthaus
„Zur Traube“
Bes.: M. Neffgen.
Samstag, den 18. Januar ab 7 Uhr
Sonntag, den 19. Januar ab 4 Uhr
Grosses Tanzvergnügen
Sonntag **Konzert.**
Es laden ein: Die Vorstände und der Wirt Math. Neffgen.

Pingsdorfer Hof
Bes.: D. Moritz

Sonntag, den 19. Januar ab 5 Uhr
nachmittags großer
Preis-Maskenball
Eintritt frei! Getränke nach Wahl!
Es ladet freundlichst ein:
Der Vorstand und Vereinswirt

Tragt solide Maßschuhe
Erhalte die Füße gesund!
Unverbindliche und kostenlose
Beratung bei Fußleiden
Schuhreparatur- u. Orthopädische Maßwerkstätte von
Johann Nowak
Bahnhofstr. 15 Rheinstr. 53

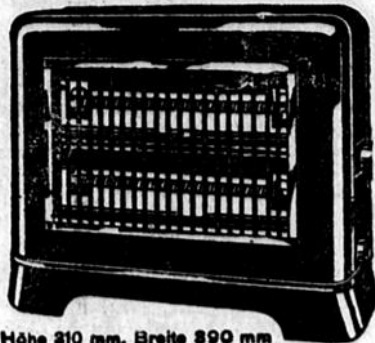
Übernahme jeder
Schirm-Reparatur.
Eigene Werkstatt.
Mode-Haus
A. FISCHER
Brühl, Kölnstr. 18

Invetentur-Ausverkauf
Trotz unserer bekannten billigen Preise
geben einen
Rabatt von
30%
auf alle
Winter-
ware wie
Mäntel

Paletots Lodenjoppen
auf alle
übrige
Ware
einen
Rabatt
von
20%
Anzüge
in neuen
Farben
blau schwarz
Wetter-
mäntel
Kommen Sie zu uns!
Meyer
(vom Neumarkt)
Köln, Sachsen-Ring 8.
Durchgehend geöffnet Fahrt wird vergütet!

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung ist der elektrische AEG-
Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden und Arbeitsfreude.



Höhe 210 mm, Breite 290 mm

Elegante und gediegene Ausführung · Eisen, brüniert.
Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung.
Tragbar · Preis RM 25.— ohne Anschlußschrur

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den
„FURNICULUS“
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Büro Köln

Hausfrauen

Dienstag den 21. Januar nachmittags 4 Uhr und
abends 8 Uhr finden im Hotel „Ratskeller“ Markt 22

Lehrvorträge über Glanzplatten

statt. Vortragende, erste Berliner Fachlehrerin W. Gedrich.
Nach selbst ausgearbeiteter Methode wird das Waschen,
Stärken, Plätten, Neuplätten u. Glänzen der Wäsche prak-
tisch durchgeführt und leicht faßlich erklärt, sodas jede Dame
danach die Stärkerwäße im eigenen Haushalt fachgemäß
fertigstellen kann. Eintritt frei!

10%
auf mein ganzes Lager

bestehend in:
Kleiderstoffen, Deckwaren,
Trikotagen, Wollwaren,
Wollen und Strickwaren,
Strumpf- und Seidenwaren u. s. w.
Besondere **Gelegenheitsposten** in
wollenen Schlafdecken
erster Fabrikate mit unmerkll. Webfehlerchen
Ferner ein Posten fehlerfreier
Woldecken St. Mk. 10.75

Auch **10%** auf alle Original
Fabrikate nach
Gewicht
wie:
Seiden und Grew de Chine-Meste
Futterleide und Anlektreste,
Femdenutreste
Nessel- und Bandutreste
Decken- und Vibereste usw.

Benno Hirsch Köln
Gürzenichstraße 42

Glundenmädchen
nicht unter 18 Jahren,
welches kochen kann, so-
fort gesucht.
Wiblarerstr. 23
Dinnerhaus.

Kellneres Mädchen
sucht Stelle,
mögl. im Geschäftsbau-
halt. W. sagt die Gesch. 145.

20-jähriges
Mädchen
mit a. Beugung i. Stelle.
Eilfaberh Brantigam,
Krippelsdorf, Schmiede-
gasse 11.

Krafftiger Hausburche
nicht über 18 Jahre,
sofort gesucht.
Hotel zur Post.
Sauberes, zuverlässig.

Mädchen
für kleinen Haushalt ge-
sucht. Zu erf. Gesch. 146.

Saubere
Stundenfrau
4 mal wöchentlich gef.
W. sagt die Gesch. 150.
Schönenanzug
zu verkaufen.
Wiblarerstr. 18.



Dieses Zeichen bürgt
für Qualität
Küchen
car. pine
Büfett, Anrichte,
Tisch, 2 Stühle
von 220.— Mk. an.
Schlafzimmer
echt eiche mit vollen
Türen, 180 cm brt. m.
Innenpiegel von
520.— Mk. an.
Spezial-Möbelhaus
für Küchen u. Schlaf-
zimmer
Franz
Raeder
Köln,
Mauritiusstein-
weg 37.

Wollwesten
in allen Farben beste
Wolle nach Maß (16 Mk.).
Auf Wunsch Bel. im Hause.
Frau Klagen, Bachem,
Wellerstr. 38.

Blasen-Nieren-See
wirkt hervorragend.
Franto-Fuldenburg.
Kneipy-Kräuter-Ver-
trieb Christian Wirtge,
Köln, Vurembergerstr. 51
direkt am Südbahnhof.

Geförnte u. gemahlene
Holzkohle
das beste Aufzuchtmittel
für Geflügel, Schweine,
Kinder, Pferde.
Postpaket fr. Nachnahme
RM. 2.50; Br. RM. 9.—
ab hier.
Wib. Ered. Bonn.



Möbel
HENSELER
Köln, Zulpicher Str. 40
am Augusta-Dolpital
Nähe Vurembergerstr.
auf Hausnummer
40 achten.
ca. 1000 qm Ausstellung
im jedem den Möbel-
faul zu ermäßigten
Küchen
190 M. 270 M.
Schlafzimmer
190 M. 674 M.
in allen Holzarten
und Birke poliert
Speisezimmer
450 M.
Gelegenheitsfaul
Kleiderbränke 45 M.
Betteln 19 M.
Gofas und
Chaiselongues
36 M. 45 M. 65 M.
Betteln 4 Teile
24 M.
Stahlmatten in allen
Größen.
Steppdecken
selten schöne Muster.
Nur bis 1. Februar
20% Kassen-
Rabatt.
Lieferung m. eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.
Teilzahlung gestattet
bis zu 2 Jahren
ohne Wechsel.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerrenzimmer
Küchen
äußerst günstig für
Kassakäufer
und kurzfristige Zahler
Paul
Prieß
Schreinermeister
Köln
Weyerstr. 51
Zoreingang
kein Laden
daher bedeutende
Vorteile
Gr. Ausstellung in
3 Etagen.

Möbelhaus
Franz Stoffel
Köln
nur Wälderstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Anno 218930
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerrenzimmer
Einzelmöbel
Klub- und ämtl. Polster-
möbel werden in eigener
Werktätte aus bestem
Material hergestellt.

Du bist etwas zu dick
mein Freund!
Dein Herz darüber täg-
lich weint. Doch trinkst Du
ot Whorina 8. so wirst
Du schlant. Dein Herz
es lacht.
Krauterhaus, Köln,
Alaabad 3, Fernr. 22443

Möbelhaus
Franz Stoffel
Köln
nur Wälderstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Anno 218930
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerrenzimmer
Einzelmöbel
Klub- und ämtl. Polster-
möbel werden in eigener
Werktätte aus bestem
Material hergestellt.

Möbelhaus
Franz Stoffel
Köln
nur Wälderstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Anno 218930
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerrenzimmer
Einzelmöbel
Klub- und ämtl. Polster-
möbel werden in eigener
Werktätte aus bestem
Material hergestellt.

Möbelhaus
Franz Stoffel
Köln
nur Wälderstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Anno 218930
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerrenzimmer
Einzelmöbel
Klub- und ämtl. Polster-
möbel werden in eigener
Werktätte aus bestem
Material hergestellt.

Brutsaison!
Geflügelzüchter denkt rechtzeitig
an die Anschaffung von:
Brutmaschinen
Schirmglucken
Futter-Automaten
Freßbrinnen
Tränkelmer.

Reichhaltig. Lager, auch von Ersatzteilen der
Brutmaschinen-Fabrik Esser, M-Gladbach
bei
A. Latz, Kraftfutter-
fabrik Euskirchen
Verlangen Sie auch ausführ-
liche Preisliste und Katalog
über
„Latz“ Küken- und
Geflügelfutter
Hundekuchen, Clubfutter
etc.



Anlässlich des
50
1880—1930
jähigen Bestehens
Jubiläums-
Verkauf
der
Möbel-Fabrik
H. Panthel
durch
Niederlage
Möbelhaus
Rachenertor
Köln, Rachenstr. 76
Gastställe Sinen
1. 2. 3. 22 Moitestr.
Besonders günstige
Gelegenheit für Kassa-
u. kurzfristige Zahler.
Freie Lieferung.
Jeder Käufer erhält
ein Geschenk.
Bei Kauf
Fahrgeld-Bergütung.

Klein-Auto
B.M.W. Wagen, 4 Siger
3 15 wenig gefahren, we-
gen Ausb. eines groß.
Wagens preiswert a. ver-
kauf. Bonn. Südgatage
Gemüth, Bonnerthalweg
106 Hof.
Einige Fubren
Dünger
zu kaufen gesucht.
A. Metel, Rheinstr. 27.

Kanarienhähne
auch weiße Edelroller
in großer Auswahl
zu verkaufen.
Emge, Schumacher,
Wallstr. 18.
Schöner Steinofen
selten stark und anver-
lässig, eventuell mit K.
Farre und Wagen zu ver-
kaufen, auch geteilt.
Brühl, Wiftr. 121.
For (Serrier)
Rüde, 3 Mon. alt, billig
zu verkaufen.
Gartenstr. 6 I.

Kaiser's
Brust-Caramellen
vor plötzlichem Tempera-
wechsel bieten Ihnen die
wärme- und kräftbildenden
Kaiser's Brust-Caramellen. Als
vorbeugendes und sicheres Mit-
tel bei Husten und Katarrh
haben sie sich in mehr als 40
Jahren bewährt. Ueber 15 000
freiwillige Zeugnisse beweisen
ihre Güte und Unschädlich-
keit.
Bental 40 Pfg. Dose 50 Pfg.
Nehmen Sie nichts anderes als
Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Kaiser's
Brust-Caramellen
zu haben bei:
Dr. Winer's; Schloßbröge-
rie J. G. Wefers; Droge-
handlung Geinr. Lantzen;
Drogenhandlung Weter
Schmitt; und wo Pla-
tate sichtbar.

Kaiser's
Brust-Caramellen
zu haben bei:
Dr. Winer's; Schloßbröge-
rie J. G. Wefers; Droge-
handlung Geinr. Lantzen;
Drogenhandlung Weter
Schmitt; und wo Pla-
tate sichtbar.